

A mærododendros alpigena odora, Ad. Lob. icon. & F obf. Ledi alpini genus alterum, Clus. pan. & hist. Rhododendron alpina quibusdam, Cæs. II. Cistus ledon foliis salicis angustifoliae, C.B. Chamærhoden-dros montana Allobrogum lentiscifolia, Ad. Lob. icon. Rosmarinum syl. minus, Cam. ep. Cistus Silesiacus, Clus. pan. & hist.]

Arbor tristis.

**Von der Natur/ Kraft und Eigenschaft.**

On dem andern Geschlecht schreibt Lobelius,  
dass es ein wenig warmer und zusammenziehender Natur sey / dem Mastixbaum gleich.

Worzu sie aber können gebraucht werden/und was ihre besondere Tugenden und Eigenschaften seyn/ ist mir unbekannt / finde auch nichts bey andern Authentibus darvon vermeldet.

B

Alpbalsam.

Balsamum Alpinum.



Alpbalsam.

Zu den Alprosen wird gerechnet der Alpbalsam/welcher von Gesnero dem vorigen ist gleich geschätzet worden / ausgenommen / daß seine Zweige ein wenig dicker seyn / die Blätter um den Rand herum ein wenig rauch oder haarecht / und die Blumen etwas kleiner seyn / sonst in allen Stücken den ersten Alprosen gleich / wie Lobelius also kurz davon geschrieben hat. Seine Natur und Tugenden seyn unbekannt.

**Das LXXXIV. Capitel.**

E Dieser Baum soll dem Delbaum gleich wachsen / welches Blätter sich den Pfauenblättern vergleichen : Blüht in der Nacht vom Nidergang der Sonnen an bis zum Aufgang / als dann sollen die Blümlein wiederum zu seyn / eines überaus frischen und lieblichen Geruchs/ was aber ihre Farb sey/ wird von Garcia ab Horto nicht vermeldet/ Die Stiele daran sie hängen seyn goldgelb. Es soll dieser Baum in India wachsen bey Goa.

**Von den Namen.**

D Dieser Baum wird Arbor tristis genannt/ dieweil er nur des Nachts blühet/ wird in Malayo genannt Singadi. Item Parizataco , darvon dann eine sonderliche Fabel bey Garcia ab Horto beschrieben wird/

G



H warum dieser Baum also genennet werde / als nemlich / das sey ein Tochter gewesen / eines fürnehmen Manns Parizataco genennet / welche ein brünstige Liebe zu der Sonnen getragen / und sich auch mit derselbigen vermischt habe : Als aber die Sonn sich von derselben habe abgewendet/ und ein andere Lieb gewonnen/ habe sich des Parizataci Tochter von grosser Bekümmerniß / Traurigkeit und Herzenleid selbst ums Leben bracht. Als nun solcher Leichnam sey verbrennet worden ( wie dann daselbst noch gebräuchlich ) seye aus derselbigen Aschen dieser Baum gewachsen / welches aber ein Fabel ist / und auf andere Sachen zu deuten.

**Von der Natur/ Kraft und Eigenschaft.**

I Es wird von Garcia nichts fast vermeldet / wo zu dieser Baum in India gebrauchet werde / ohne allein daß die Einwohner diese Blumen zum Geruch behalten / dann sie eins gar lieblichen und holdseligen Geruchs seyn sollen.

Er schreibt/ daß man ein Wasser aus den Blumen Augengut brenne/ welche sie zu den Gebresten der Augen mit Eis brennen leinen Eichlein überschlagen.

**Das LXXXV. Cap.**

**Von Myrtenbaum.**

S Er Myrtenbaum wächst mit zähnen Myrten- baum auff / welche sich leichtlich biegen lassen / und dick in einander stehen / mit einer rothen Rinde bekleidet : Die Blätter seyn ein wenig breit und spitzig / von Farben grün / dem Singrün beynahé gleich. Die Blumen seyn weiß/ innwendig mit bunnen Fässlein besetzt / nach welchen die Frucht erfolget/ welches langlechte Beeren seyn / erstlich grün/ darnach roth / endlich aber werden sie schwärz / in welchen viel kleine Körnlein seyn. Die Blätter und Blumen geben ein lieblichen Geruch von sich : An dem Stamm wächst ein ungleiches Knospengewächs / welches wie mit einer Hand die Stengel umgreift und zusammenhält/ und wird Myrtitanum genennet.

Es wächst dieser Baum in heißen Landen und am Ufer des Wassers und des Meers.

Nnnnnnn 4

Von